

aufgaben ist die unbürokratische und operative Arbeitsweise des Büros und des Apparates der Kreisleitung.

Alle Büros der Kreisleitungen des demokratischen Sektors von Berlin erarbeiten sich für ein ganzes Quartal Themenpläne. Sie bilden die Grundlage für die Tagesordnungspunkte in den Sitzungen der Büros und bestimmen im wesentlichen die Arbeit des Apparates der Kreisleitungen.

Das Büro der Kreisleitung Prenzlauer Berg behandelte im Verlauf des 2. Quartals 37 verschiedene Probleme. Ich möchte nur einige davon nennen. Da stehen Fragen des sozialistischen Wettbewerbs, der Arbeit der Nationalen Front, der Jugendarbeit, der Verbesserung der Arbeit im Handel, der staatlichen Beteiligung an Privatbetrieben, der weiteren Demokratisierung, der Einführung der neuen Technik, der Arbeit an den Schulen, der Kulturarbeit usw.

Die Kreisleitung Weißensee behandelte im gleichen Quartal 30 verschiedene Probleme, so z. B. am 8. Juni 1956: Die Einschätzung der Lage im Kreis, Fragen der staatlichen Beteiligung an Privatbetrieben, die Arbeit mit den Agitatorenkollektivs im VEB Stern-Radio und dem BVG-Straßenbahnhof, Bericht über die Wahlen der Nationalen Front zu den Wohnbezirksausschüssen und die Vorbereitung der Delegiertenkonferenz, Vorbereitung zum Volksfest.

Am 15. Juni waren es wiederum fünf Tagesordnungspunkte, die so wichtige Probleme umfassen wie: die politische Massenarbeit in den Siedleranlagen, die Vorbereitung der Kreisleitungssitzung, die Sicherung des polytechnischen Unterrichts usw. Erfahrungsgemäß kommen zu den wöchentlichen Sitzungen der Büros der Kreisleitungen noch einige Tagesordnungspunkte hinzu. Diese Arbeitspläne lassen aber nicht erkennen, welche Schwerpunkte in einem Quartal bearbeitet und wo mit Hilfe der Partei etwas verändert werden soll. Ähnlich sieht es auch in den anderen Kreisleitungen aus.

Die Kreisleitungen gehen natürlich dabei von dem Wunsch aus, die politische Führung durch die Partei auf allen Gebieten zu sichern. Die praktische Parteiarbeit zeigt aber etwas anderes. Auf diesem Wege sind weder die politische Führung noch die Durchführung der Beschlüsse der Partei und der Regierung garantiert. In den meisten Berliner Betrieben wird zum Beispiel die Direktive des Zentralkomitees über die Diskussion zu den Planzahlen 1957 nur sehr schleppend durchgeführt. Mit der Durchführung anderer Beschlüsse sieht es ebenso aus. Das kann bei dieser Methode der Arbeit auch nicht anders sein; denn keine Kreisleitung ist in der Lage, alle Fragen der Politik der Partei in einem Quartal zu behandeln und die Durchführung der Beschlüsse zu organisieren.

Die Vorbereitungen der Tagesordnungspunkte zur Bürositzung leisten hauptsächlich die Mitarbeiter des Apparates der Kreisleitung. Deshalb ist der größte Teil des Parteiapparates von einer Woche zur anderen mit der Ausarbeitung von Bürovorlagen, d. h. praktisch mit der Ausarbeitung von Beschlüssen, beschäftigt. So erhöht sich zwar die Zahl der Beschlüsse, aber die praktische Hilfe und Anleitung der Grundorganisationen bleibt aus, und die Grundorganisationen ersticken in Beschlüssen, die sie jede Woche in den Sekretärseminaren von der Kreisleitung serviert bekommen. Hier liegt eine der Ursachen für die ständige Kritik der Grundorganisationen an den Kreisleitungen. Sie werden durch die vielen Beschlüsse erdrückt und können ihre eigenen Aufgaben nur Ungenügend erledigen.